

# SAMMLUNG

VON

## HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1897.



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT  
JAHRGANG 1898.



# RECUEIL

DE

## RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1897



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE  
ANNÉE 1898



BERN.

BUCHDRUCKEREI JENT & CO.  
1899.

**Dodis**



# Inhaltsverzeichnis    ⌘    Table des matières



## Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Page
Antwerpen . . . . .	112	Anvers . . . . .	112
Bordeaux . . . . .	102	Bordeaux . . . . .	102
Bremen . . . . .	80	Brême . . . . .	80
Budapest . . . . .	83	Bucharest . . . . .	25
Bukarest . . . . .	25	Buda-Pesth . . . . .	83
Christiania . . . . .	107	Christiania . . . . .	107
Florenz . . . . .	65	Florence . . . . .	65
Galatz . . . . .	7	Galatz . . . . .	7
Lissabon . . . . .	4	Lisbonne . . . . .	4
Livorno . . . . .	75	Livourne . . . . .	75
Manila . . . . .	15	Manille . . . . .	15
Montreal (Kanada) . . . . .	69	Montréal (Canada) . . . . .	69
Patras . . . . .	18	Patras . . . . .	18
Philadelphia . . . . .	117	Philadelphie . . . . .	117
Portland (Oregon) . . . . .	3	Portland (Orégon) . . . . .	3
Porto . . . . .	1	Porto . . . . .	1
Riga . . . . .	105	Riga . . . . .	105
Traiguén (Chile) . . . . .	100	Traiguén (Chili) . . . . .	100
Yokohama . . . . . 33, 88, 115,	119	Yokohama . . . . . 33, 88, 115,	119



III.

# Lissabon.

Bericht des Generalkonsuls, Herrn Jules Mange.

18. Februar 1898.



Die Staatsfinanzen Portugals lenken unsere Aufmerksamkeit um so mehr auf sich, da dieselben nicht nur für hiesiges Land die gegenwärtig brennendste und wichtigste Frage bilden, sondern auch nicht wenig verschiedene schweizerische Träger portugiesischer Renten interessieren dürften.

Um die diesbezügliche Sachlage anschaulicher zu machen, greifen wir auf das letzte Jahrzehnt zurück, wovon sieben Jahre der noch obwaltenden Krisis anheimfallen, deren Beginn gerade mit dem Bankerott des Banco Lusitano und dem der königlichen Eisenbahn-Gesellschaft zusammentraf, worauf die Dekretierung eines langwierigen Moratoriums, resp. des Zwangskurses der Noten der Bank von Portugal (nota bene: Privatinstitut auf Aktien gegründet mit 6—8% Dividenden) und die Zinsreduktion der Staatsschuld erfolgte.

Nachstehende Tabelle setzt die Entwicklung der Staatseinkünfte und Staatsausgaben (in Contos à 1000 Milreis) ans Licht:

	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
	Contos									
Gesamteinkünfte	38,327	38,760	39,493	40,923	37,778	42,749	45,853	48,701	53,728	50,657
Gesamtausgaben	42,473	52,897	52,741	54,542	52,431	48,375	45,927	50,210	55,287	57,793
Defizit	4,146	14,137	13,248	13,619	14,653	5,626	74	1,509	1,659	7,136
Belastungen der										
Staatsschuld	17,487	17,208	18,304	18,584	19,316	16,138	16,248	16,602	17,714	17,896
Einfuhr	47,595	51,312	54,740	49,968	42,372	50,389	48,082	50,937	49,585	50,704
Ausfuhr	32,956	32,843	31,973	31,837	36,174	35,490	36,339	38,056	36,198	36,108

Demnach waren die Gesamteinkünfte anno 1897 um 3071 Contos niedriger als die des Vorjahres, und die Ausgaben überschritten um 2406 Contos die derselben Epoche. Ausser diesen zwei Umständen, schon an sich selbst ungünstig, waren die Auslagen des Etats-Jahres um 7136 Contos (26 Millionen Franken) höher als die effektiven Einnahmen. Dieses Defizit wurde grösstenteils durch die Bank von Portugal saldiert, deren

Kredit an den Staat sich um 4800 Contos (20 Millionen Franken erhöhte, wozu die Bank die nötigen Fonds in erhöhter Papiercirkulation fand. Mit Ende Dezember 1897 ist die Staatsschuld auf die Bank von Portugal auf 48,568 Contos = cirka 200 Millionen Franken angewachsen.

Die Kursverhältnisse hatten zu leiden unter dem immer stärkeren Drucke der Bank von Portugal, unter den Bezügen des Staates, unter der Ausfuhr der Goldreserve und unter der Banknotenemission. Der steigenden Notencirkulation entspricht das Fallen des Kurses.

Beachtenswert ist das Anwachsen der Staatsschuld. Es ist zu bemerken, dass ein grosser Teil der Verzinsung der Staatsschuld im Auslande (17 Millionen Franken) in fremder Währung stattfinden muss. Dies bringt mit sich, dass bei ungünstiger Staatsbilanz die Regierung ihre Verpflichtungen im Auslande unter erhöhter Kurslage decken muss.

Ein neues Stempelgesetz, vielmehr eine weitere Abänderung des Gesetzes vom 21. Juli 1893, wonach die Effektenstempel alle 6 Monate abgeändert, resp. ausgetauscht werden sollen, ist wieder zu Tage getreten.

Die bestehenden Gesetze und Ausführungen betreff Inkasso kleinerer Schulden sind ungünstig für die Gläubiger, wegen der darauf haftenden Spesen.

Der Import der Manufakturwaren hat unter der Aufhebung der Zollverträge (1892) und dem stets anwachsenden Gold-Agio einen entschiedenen Rückweg angetreten. Die Statistik der Zolleinnahmen in Lissabon für das letzte Jahr bezeugt gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von 20%, wogegen die Steinkohleneinfuhr um 29,000 Tonnen zugenommen hat.

Dieser letztere Umstand weist auf den erheblichen Aufschwung hin, dessen die inländische Industrie gegenwärtig sich erfreut. In den Fabriken wird über die Zeit gearbeitet, und der Konsum der Erzeugnisse nationaler Industrie nimmt nicht nur in Portugal, sondern auch in den Kolonien und in Brasilien bedeutend zu. Die Konkurrenzprodukte werden allmählich verdrängt durch den immer mehr sich geltend machenden Absatz der eigenen Landesprodukte. Die Ausfuhrprämien trugen ferner dazu bei, dass die Landesindustrie sich entwickeln konnte.

Ausfuhrprämien geniessen: Gebleichte Baumwoll- und Leinengewebe für Konfektion, Hemden und Kragen, glatte Baumwoll-Gewebe zum Bedrucken von Tüchern, Shawls und Kleiderstoffe, Filz, Wollsammt, Futter und Lederbänder zur Hutfabrikation. Ferner: Oel für Sardinien-Bereitung, Zucker behufs Raffinierung und für Früchte-Konserven; Kolonial- und fremder Reis zur Enthüllung, Wachs zur Verarbeitung und Bleichung, endlich Draht (Eisen, Kupfer, Zinn) für Nägelfabrikation. Die Ausfuhrprämien kommen sowohl den nach fremden Staaten, als auch den nach den portugiesischen Kolonien abgehenden Waren zu gut. Seit ihrer Einführung vermochte Portugal in Brasilien den meist importierenden Ländern, nämlich England, Frankreich und Deutschland, die Stange zu halten.

Manche Industrien Portugals haben sich bedeutend emporgeschwungen, wie die Tischlerei, die Woll- und Baumwollweberei und -Wirkerei, die Weisswaren-Konfektion, Hemden- und Kragenfabrikation, die Metall- und Glasindustrie, sowie jene der Lebensmittel, besonders die der Sardinien und Früchte.

In der Baumwollbranche finden wir die Kattundruckereien in lebhafter Entwicklung begriffen. In der Weisswaren-Konfektion hat sich Portugal der deutschen und französischen Vormundschaft entzogen und arbeitet nun mit Vorteil nach Brasilien und den Kolonien in Afrika.

Die Weinlese fiel zu allgemeiner Zufriedenheit aus und die Qualität des Weines macht sich besser, als noch vor wenigen Wochen vermutet wurde. Der Alkohol-Gehalt ist zwischen 12—14 Grad und die Preise sind gegenüber denjenigen des letzten Jahres ca. 60 % höher. Angesichts der Preise, welche Spanien, Italien und Ungarn machen, ist an eine regelmässige Einfuhr der portugiesischen Tischweine, besonders unter obwaltenden Umständen des nicht begünstigten Zolltarifes, trotz der Kursdifferenz, nicht zu denken.

Portweine gehen in mässigen Quantitäten nach der Schweiz, in grösseren dagegen nach England. Für die portugiesischen ordinären Weine ist der Hauptmarkt Brasilien; in letzter Zeit sind auch grössere Sendungen nach Afrika gegangen; die erhaltenen Preise lassen aber oft kein Resultat.

Die Oelernte hat ebenfalls ein gutes Ergebnis abgeworfen, und die Preise sind, der guten Qualität wegen, sehr lohnend.

Der noch existierende Landesweizen erzielt ausgezeichnete Preise. Die hohen Preise, in welchen der amerikanische Markt sich bewegt, werden der unter günstigen Auspicien sich entwickelnden neuen Kultur sehr zu statten kommen.

Das abgelaufene Jahr 1897 ist für den Ackerbau durchweg ein gutes zu nennen und entschädigte für das vorangegangene Jahr 1896, welches in jeder Beziehung ungünstig war und infolge seiner kolossalen Fruchteinfuhr dem Lande 20 Millionen kostete.

Wenn Portugal, statt in der Industrie, sein Heil in dem hier vom schönsten Klima begünstigten Ackerbau suchen wollte und diesem all seine Pflege zuhielte, so könnte es auf das stets so sehr belastete Budget einen positiven Einfluss üben. — Meilenweit liegt in der Provinz Alemtejo das Land brach, und die Regierung will, in Verbindung mit einem reichen Privaten, wenn sie Zeit und Geld findet, daselbst eine Agrikultur-Kolonie anlegen.

Als ein weiteres und für die Ausfuhr sehr wichtiges Produkt der Landwirtschaft figurirt das Korkholz. Es wurden im Jahre 1897 grosse Quantitäten von solchem ausgeführt, allerdings zu grossem Teil auf Depots. Die Lager fanden Schwierigkeit, diese Ware, welche betreff Qualität besser ist als die spanische oder algerische, zu den richtigen Preisen absetzen zu können. Der Mangel eines Zollvertrages mit den Hauptkonsum-Ländern macht sich in diesem Artikel speciell sehr fühlbar.

Die Viehzucht ist ebenfalls ein Element, welches entschieden, wenn mit Energie betrieben, ein Faktor des Wohlstandes für Portugal werden kann. Ochsen werden stets nach England, zum grössten Teil über Porto ausgeführt und bilden einen der Haupt-Exportartikel der Landwirtschaft. Die Schweinezucht und der Export nach Spanien lässt sich sehr gut an und werden beträchtliche Preise bezahlt. Geflügelzucht mit Export nach Spanien ist ebenfalls nicht unbedeutend, jedenfalls aber noch der Ausdehnung fähig.

Im Jahre 1897 existierten 2068 Kilometer breitspurige und 193 Kilometer schmalspurige Bahnen.

Eine inländische Dampfschiffahrt-Gesellschaft, nebst verschiedenen Seglern, besorgt die Küstenverbindung des portugiesischen Kontinentes.

Eine ebenfalls nationale Gesellschaft unterhält, nebst diversen anlaufenden transatlantischen Dampfern, den monatlich zweimaligen Verkehr zwischen Portugal, Madeira und den Azoren.

Zwei nationale und zwölf fremde: deutsche, französische, englische, spanische, italienische, dänische und niederländische Compagnien unterhalten den Verkehr mit dem übrigen Europa und den andern vier Weltteilen.